

# Getrieben und Gepunzt

## Untersuchung des Silberbestands unter besonderer Berücksichtigung der regionalen Provenienz



Die Silbersammlung des Schlossmuseums Jever umfasst über 500 Objekte, vor allem prächtiges Tafelsilber, aber auch Riechdöschen, Hemdspangen und antike Schmuckstücke. Ein großer Teil des Kleinsilbers weist Punzen auf, die neben stilistischen Kriterien eine genaue örtliche und zeitliche Einordnung der Objekte erlauben. Im Idealfall sind sie einem bestimmten Silberschmied oder einer Werkstatt zuzuordnen.



Im Rahmen meines Projektes war es unerlässlich, alle Objekte, ob in der Ausstellung für jedermann sichtbar oder verborgen im Magazin, wissenschaftlich zu untersuchen. Dabei galt es das Meisterzeichen, das persönliche Erkennungsmerkmal des Herstellers, anhand der einschlägigen Fachliteratur zu identifizieren. Da es sich bei diesen Punzen oft um Symbole oder die Initialen des Handwerkers bzw. eine Abkürzung des Firmennamens handelt, kann man sich vorstellen, dass Signaturen wie „HK“ nicht einzig

Carl Hinrich Koop aus Jever zuzuordnen sind. Gelingt es zudem die Stadtmarke zu bestimmen, ist die Signatur in Kombination mit dem jeverschen Löwen eindeutig. Überdies war die Bestimmung



der Wertigkeit, die zum einen am handwerklichen Geschick bemessen, zum anderen aber durch den Silberfeingehalt festgelegt wird, teil meiner Arbeit. Dabei variiert das Verhältnismaß örtlich und zeitlich; beispielsweise vom russischen Zolotniki über das Lot im Deutschen Reich (bis 1888) und in Folge die Bemessung in Tausendstel. So kann diese Angabe bei Unkenntlichkeit anderer Punzen dennoch einer ungefähren zeitlichen Einordnung dienen.

Die Untersuchungsergebnisse mit Fokus auf der Zuordnung der Objekte zu bekannten Silberschmieden der Nordseeregion konnten sodann in

der Museumsdatenbank digitalisiert werden, was auch die Fotodokumentation einschloss. Zusätzlich wird eine aussagekräftige Auswahl des aufgearbeiteten Materials auf der Homepage des Schlossmuseums der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Um die Objekte auch für kommende Generationen zu erhalten, wurden sie, wenn nötig, gereinigt. In diesem Zusammenhang galt es weiterhin ein Konzept zur Lagerung unter so geringer Schwefelbelastung wie möglich zu erarbeiten und umzusetzen. Dies ist essentiell, da Silber mit den in der Luft vorhandenen Schwefelverbindungen zu Schwefelsulfid oxidiert, welches das Material beschädigen kann.



Die durchgeführte kulturhistorische Aufarbeitung und Systematisierung des Silberbestands ist eine substanzielle Aufgabe des Samlingsmanagements und dient der Sicherung und weiteren Erforschung unseres kulturellen Erbes.